

vom Himmelreich

Der Gemeindebrief aus Otterndorf
2 - 2020 | Juni bis August 2020



Foto: Imme Koch-Seydell

Turubläser
Seite 5

**Gedanken junger Menschen in
der Corona-Zeit**
Seite 18-21

Konfirmation 2020
Seite 4

Kirchenbüro

Öffnungszeiten:

Dienstag 15-17 Uhr
Donnerstag 15-17 Uhr
Freitag 10-12 Uhr

- **Pfarramtssekretärin**
Barbara Freudenberg
Himmelreich 2,
21762 Otterndorf,
Tel: 04751-3935,
Fax: 04751-6666
kirchenbuero@kirche-otterndorf.de
- **Friedhofswart Uwe Blohm**
Friedhofsangelegenheiten
Montag 11-12 Uhr
04751-999 69 54
und 0162-9336202
- **Küster Lutz Andreasson**
0170-8328993

Kindertagesstätte St. Severi

- **Leiterin Farina Bastian**
Mittelweg 4a, 21762 Otterndorf
Tel. 04751-69 37
kiga@kirche-otterndorf.de

Kirchenvorstand

- **Vorsitzende Silke Becker**
Tel.: 04751-913 484
und 0152-29557155
kv-silke-becker@web.de
- **Stellvertretender Vorsitzender**
Pastor Thorsten Niehus

Telefonseelsorge: 0800/1110111

kostenlos Tag und Nacht

Diakonie Diakonisches Werk Cadenberge

Allgemeine Sozialberatung	Kurenberatung/-vermittlung
Lebens- und Paarberatung	Migrationsberatung,
Soziale Schuldnerberatung	Schwangerschafts-/- konfliktberatung

Claus-Meyn-Str. 2, Cadenberge Mo - Fr 9 -12 Uhr, Tel: 04777-8199

E-Mail: DW.Land-Hadeln@evlka.de

Homepage: www.diakonisches-werk-cuxhaven-hadeln.de

Hospizgruppe Land Hadeln e.V., Cuxhavener Straße 3A, Otterndorf

Di + Do 10 -12 Uhr, Tel.: 04751-900190

Pfarramt

- **Pastor Ludwig Feltrup**
An der Baumschule 5
21762 Otterndorf
Tel. 04751-9995450
bartho-eins@t-online.de
- **Pastor Thorsten Niehus**
Johann-Heinrich-Voß-Str. 1,
21762 Otterndorf
Tel. 04751-3915
thorsten.niehus@evlka.de
- **Regionaldiakonin**
Imme Koch-Seydell
Himmelreich 5, 21762 Otterndorf
Tel. 04751-99 92 31
diakonie@kirche-otterndorf.de
ev.jugend@kirche-otterndorf.de
- **Kreiskantor Kai Rudl**
Feldweg 7, 21781 Cadenberge
Tel.: 04777- 84 17
Kai.Rudl@onlinehome.de
- **Superintendent**
Jörg Meyer-Möllmann
Kirchenkreis Cuxhaven-Hadeln
Tel. 04751-9781846
Sup.Cuxhaven-Hadeln@evlka.de

Unsere Gemeinde im Internet:
www.kirche-otterndorf.de
über 30.000 Besucher im Jahr

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Eines Tages setzt sich Narziss an den See, um sich seines Spiegelbildes zu erfreuen. Daraufhin fällt durch göttliche Fügung ein Blatt ins Wasser. Durch die erzeugten Wellen wird sein Spiegelbild trübe. Schockiert von der vermeintlichen Erkenntnis, er sei hässlich, stürzt Narziss in den See und ertrinkt.“

An diese Geschichte aus dem heidnischen Griechenland der Antike muss ich dieser Tage oftmals denken. Die Corona-Krise betrifft nicht nur die Wirtschaft

und die körperliche Gesundheit. Sie ist auch eine Krise des menschlichen Selbstbewusstseins. Wir haben dieser Tage lernen müssen, dass der Glaube an uns selbst, unsere Pläne und unsere Fähigkeiten klare Grenzen erfährt. Wer vor Kurzem noch mit dem Gefühl gelebt hat, selbst Herr über die Gestaltung seines Lebens zu sein, der musste erfahren, dass es Wichtigeres gibt als die eigenen

Wünsche und Ziele. Dem Lebensmotto von Pippi Langstrumpf: „Ich mache mir die Welt, wie sie mir gefällt,“ ist kräftig der Boden unter den Füßen weggezogen worden.

Das ist für manch einen von uns eine tiefe Kränkung des Selbstbewusstseins. Und diese Kränkung erklärt auch, warum nach erster Einsicht in notwendige Einschränkungen inzwischen heftig über

sogenannte „Lockerungen“ gestritten wird. Bis in die Mitte unserer Gesellschaft kommt es darüber zu Aufruhr.

Hinter dem Streit steht der Wunsch: Unser bisheriges Leben soll möglichst schnell wieder zurückkommen. Und die wachsende, kränkende Gewissheit: So, wie es war, wird es für sehr lange Zeit, vielleicht auch gar nicht mehr, wieder werden.

Wir Christen kennen dieses Gefühl, dass die alte Wirklichkeit, in der wir noch leben, zu Ende geht und das Neue noch nicht

klar zu erkennen ist. Und wir leben aus der Hoffnung, dass das Neue die Erlösung von den Unzulänglichkeiten des Alten sein wird.

Davon erzählt der Apostel Paulus, wenn er ganz anders als die heidnische Welt von einem Spiegelbild spricht: „Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie



ich erkannt bin.

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ (1. Korinther 13, 12-13)

Gegen ein gekränktes Selbstbewusstsein hilft es, auf Gottes Liebe zu vertrauen. Liebe, die uns verlässlich durchs Leben begleitet, gerade in Krisenzeiten.

Ihr Pastor Thorsten Niehus

DANKE!

An jedem Sonn- und Feiertag werden nach dem Gottesdienst am Ausgang unserer Kirche die Diakoniegaben gesammelt. Wie segensreich diese Gaben wirken können, erleben wir in dieser Zeit ganz besonders.

Otterndorfer Bürger, die sonst die Cuxhavener Tafel besuchen, konnten jetzt durch Einkaufsgutscheine unterstützt werden, um die Zeit der Covid-19 bedingten Schließung zu überbrücken.

Aber es gibt noch weitere Unterstützungsmaßnahmen aus Diakoniemitteln.

Schon seit einigen Jahren bieten wir z. B. zur Einschulung nach Rücksprache mit Grundschule und Kindertagesstätten für einige Kinder die „Bücherhilfe“ an, um den Schulbeginn finanziell zu erleichtern.

Auch für Otterndorfer Mitbürger in konkreten Notsituationen sind wir da.

Ist jemand akut in Not geraten und weiß vielleicht nicht mehr ein noch aus, so kann er sich – wenn staatliche Hilfsangebote nicht reichen - gern bei uns melden.

Diese Hilfeleistungen sind alle nur möglich, weil Sie diese Hilfe durch Ihre Diakoniegaben nach dem Gottesdienst oder auch durch Einzelspenden möglich machen.

Allen Spenderinnen und Spendern sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön gesagt!

Beate Preß

Corona-Zeit

Das Corona-Virus und die bisher relativ erfolgreiche Bekämpfung der Pandemie haben unser aller Leben fundamental verändert. Trotzdem versuchen wir, soweit wie möglich und zulässig, unser Gemeindeleben aufrechtzuerhalten. Dazu gehört der zuverlässig vierteljährlich erscheinende Gemeindebrief **vom Himmelreich**.

Hier halten Sie den neuen, den aktuellen Gemeindebrief in Ihren Händen und damit ein Stück Verlässlichkeit aus unserem Gemeindeleben. Die Veränderungen werden Sie beim Durchblättern und Lesen bemerken. Auf eine möchte ich gerne schon hier hinweisen: Zurzeit können alle Berichte und Planungen, die beim Schreiben Gültigkeit haben, beim Druck, beim Erscheinen des Gemeindebriefs, irrelevant oder obsolet sein. Das heißt, wenn z.B. in einem Bericht von geschlossenen Kirchen geschrieben wird, sind sie inzwischen schon wieder geöffnet. Das Leben draußen, die Erlebensmöglichkeit in Gottesdiensten und als Gemeinde verändern sich.

Sie finden in diesem Heft Berichte und Planungen, die Sie so verstehen sollten: als nicht gesicherte oder zurückblickende Informationen aus und zu dieser Zeit.

Rosemarie Krause

Turmbläser wurden mit viel Beifall bedacht

Sonntage ohne Gottesdienst, doch Kirche ist trotzdem da. Die Sprengkraft der Corona-Pandemie ist gewaltig, die Gesellschaft im Wortsinn ausgebremst. Diese Umstände machen auch vor den Kirchen nicht halt. Gibt es seit Ostern dennoch die Möglichkeit, täglich zwischen 17 und 18 Uhr die St. Severi-Kirche aufzusuchen und in der Stille des Gotteshauses Kraft zu schöpfen, so konnten die Otterndorfer seit dem 28. März an allen Sonntagen und kirchlichen Feiertagen nach dem Verstummen der Kirchenglocken um 10.30 Uhr vom Kirchplatz aus den Turmbläsern lauschen. Herzlicher Beifall war ihnen mit jedem Konzert gewiss.

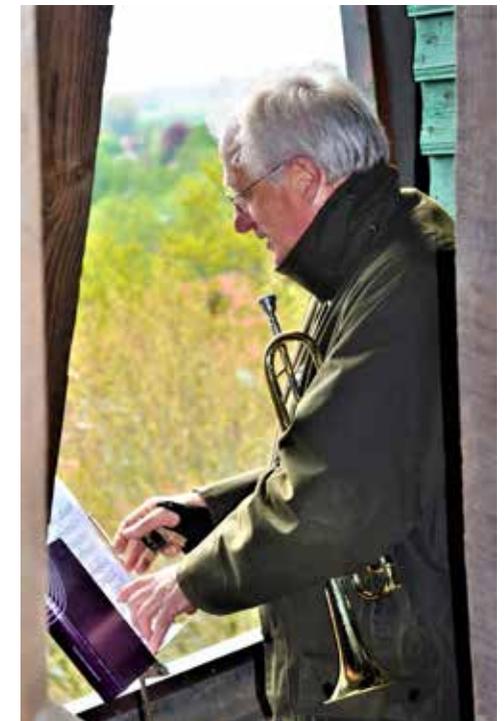
Pastor Ludwig Feltrup und Kreiskantor Kai Rudl setzten hoch oben im Turm bei offenen Fensterläden sakrale und somit feierliche Akzente mit ihren Trompeten. „Tut mir auf die schöne Pforte“: Mit die-

sem bewusst gewählten und bekannten Lied aus dem Gesangbuch übermittelten sie eine Botschaft. Denn seit Sonntag, dem 10. Mai, wird nach wochenlanger „Zwangspause“ wieder Gottesdienst in der St. Severi-Kirche gefeiert.

Aus luftiger Turmhöhe wieder Boden unter den Füßen, setzten Pastor Feltrup und Kreiskantor Rudl ihr kleines Konzert mit Trompeten, wie an den anderen Sonntagen auch, vor dem Altenheim am Süderwall zur großen Freude der dortigen Bewohner fort.

Ursula Holthausen

Kreiskantor Kai Rudl (links) und Pastor Ludwig Feltrup als Turmbläser von St. Severi.



Gottesdienst in der St. Severi-Kirche

Während ich diese Zeilen schreibe, haben wir gerade den ersten Gottesdienst nach Wiedereröffnung der Kirche gefeiert: Mit Masken, Abstand und ohne Gemeindegesang. Und mit gemischten Gefühlen: Es war schön, wieder in der Kirche Gottesdienst zu feiern, aber die äußeren Bedingungen waren befremdlich.

Nun wollen wir, so es uns die Lage erlaubt, **an jedem Sonn- und Feiertag wieder Gottesdienst in der St. Severi-Kirche** feiern. Vorerst ohne Taufen, Abendmahl und Gemeindegesang, mit Abstand und Masken.



Die Lage hat uns gelehrt, dass wir gerade schlecht planen können. Darum findet sich in diesem Gemeindebrief auch kein Gottesdienstplan. Schauen Sie bitte kurzfristig in die Zeitung oder das Internet: www.kirche-otterndorf.de, um aktuelle Informationen zum Gottesdienst zu bekommen. Im Grundsatz soll es dabei bleiben: **Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst in der St. Severi-Kirche.**

Thorsten Niehus

Konfirmation in Otterndorf

Die Konfirmationen im Mai mussten wir leider aus bekannten Gründen absagen. Gleichzeitig haben wir neue Termine ins Auge gefasst. Geplant ist, Stand heute, dass wir am 30. August und am 5./6. September insgesamt fünf Konfirmationen mit je acht bis neun Jugendlichen feiern werden. So würde es möglich, dass jede Konfirmationsfamilie wenigstens mit sieben Besuchern in die Kirche kommen könnte und wir dennoch genügend Abstand halten.

So planen wir es gerade zusammen mit den Eltern. Und wir hoffen sehr, dass wir auch unter den besonderen Bedingungen trotzdem eine schöne Konfirmation feiern werden.

Ludwig Feltrup und Thorsten Niehus



Verschiebung eines Jubiläums: Fünf Jahre Musik zur Marktzeit

Gerne hätten wir in diesem Jahr ein schönes Jubiläum gefeiert. In den letzten vier Jahren erfreuten sich jeden Freitagvormittag um 10.15 zwischen Juni und August parallel zum Marktgeschehen auf dem Kirchplatz ca. 30 Besucherinnen und Besucher an dem kleinen etwa 15 Minuten dauernden wöchentlichen Konzert in unserer St. Severi-Kirche. Diese schöne Tradition lässt sich in diesem Jahr wegen der Pandemie und der deswegen verordneten Schutzmaßnahmen so nicht

fortsetzen. Wir hoffen, das Jubiläum aber im nächsten Jahr nachfeiern zu können.

Ganz soll die Orgel aber auch in diesem Jahr nicht verstummen: In diesem Jahr wird es

Orgelndachten zur Marktzeit

geben, in deren Mittelpunkt der Verkündigung die Orgel stehen wird.

Sehen Sie dazu auch die Ankündigung auf Seite 11.

Spaziergang über unseren Friedhof

Die Corona-Krise belastet uns alle, aber wie ist es, zur Erholung und zum Durchatmen auf unseren Friedhof zu gehen? Ja, Sie haben richtig gelesen, unser Friedhof ist selbstverständlich zuallererst ein Ort

der Trauer und des Abschieds, der Erinnerung und Zwiesprache mit dem Verstorbenen, aber er ist auch ein Ort der Ruhe, der Erbauung und der Kommunikation mit anderen Trauernden. Und gerade



jetzt im Frühling ist er einfach zauberhaft: Die Rasenflächen sind gemäht und die Gräber und Beete bunt bepflanzt, die Bäume werden grün, die Vögel zwitschern – überall breitet sich Hoffnung und Wachsen aus und genau das brauchen wir in diesen Zeiten mit dem Virus! Es lohnt sich also, unseren Friedhof auch „einfach mal so“ wie einen Park zur eigenen Freude zu besuchen.



Gucken Sie auch mal auf die Ostseite des Friedhofs (Richtung Hamburg), dort entsteht wieder etwas Neues:

Der Hauptweg bekommt eine Allee aus Linden. Einige wurden kürzlich schon gepflanzt und werden täglich vom Fried-

hofsteam gewässert, damit sie gut anwachsen. Weitere Bäume sollen folgen, sobald auch dafür Spendengelder eingegangen sind.

Es sind Sorten wie Kaiserlinde, Sommerlinde, Winterlinde (Tilia) und für unser Klima geeignet. Sie sollen an den heißen Sommertagen Schatten spenden, aber nicht nur das, sie sollen diesen östlichen Bereich des Friedhofs langsam zu einem Park werden lassen. Der Stammumfang, gemessen in 1m Höhe, beträgt 14/16 cm. Sie brauchen also noch lange, bis sie eine respektable Höhe und Dicke erreicht haben, aber sie müssen auch bezahlbar sein. Die Anschaffung und Pflanzung eines Baums kostet 150 Euro, aber wir vom Friedhofsausschuss meinen, das ist eine gute Investition in die Zukunft.

Mich fasziniert noch ein anderer Gedanke: Auf der Westseite des Friedhofs in Verlängerung der Friedhofskapelle gibt es schon eine Lindenallee. Sie stammt aus den 50er Jahren, als das Gebäude gebaut wurde (1953), und wurde 1984 verlängert. Und diese neue Allee schafft von dort die Verbindung zu den Lindenalleen an Süderwall und Norderwall, die Ende des 18. Jahrhunderts, also vor etwa 250 Jahren, entstanden sind und deutlich das Stadtbild prägen. Eigentlich fehlt nur noch eine Brücke über Eisenbahn und Medem, um von einer Allee in die andere zu wandern.... und dann

könnte man auch sagen, die Otterndorfer haben ihre eigene „Lindenstraße“...

Irmgard Kröncke

Was hat sich verändert mit Corona?

Der ganze Alltag hat sich verändert. Alles was uns lieb geworden ist, geht nicht mehr. Mit Freunden treffen, ins Café gehen, Essen gehen, gemütlich bummeln, Sport in Gemeinschaft treiben und der sonntägliche Kirchgang - alles geht nicht mehr.

Was hat sich für mich verändert? Ich habe keine Termine. Teilweise wusste ich zu Anfang nicht welcher Tag ist. Mein Tag hat sich immer an dem orientiert, welche Termine am Abend anstanden – über Chor, Sport, Musik, Kirchenvorstand. Immer war etwas los. Keine Zeit zum Durchatmen. Jetzt sehe ich diese Abende und Tage ohne Termin als „geschenkte“ Zeit. Zeit um mich darauf zu besinnen, was MIR wichtig ist.

Ich habe sicher - wie viele - die freie Zeit genutzt, um aufzuräumen, zu sortieren. Dinge erledigt, die schon lange erledigt werden wollen. Alles fertig was nun? Dieser Zustand kann noch lange dauern. Wie gestalte ich meine Zeit, wie geht es mir? Manchmal fühle ich mich sehr alleine, allein gelassen und weiß mit mir nichts anzufangen. Das spannendste Buch kann mich nicht fesseln, ich kann mich nicht aufraffen einen Spaziergang alleine zu machen. Da fehlen mir meine sozialen Kontakte doch sehr. Auch der Sonntag mit meinem Ritual – der Gang zum Gottesdienst in meiner Kirche – entfällt. Hier haben unsere Pastoren Herr Feltrup und Herr Niehus schnell reagiert. Der Gottesdienst am Küchentisch – anders, aber eine Zeit nur für mich, in der ich mich anderen aus der Kirchengemeinde verbunden fühle. Unser Kreiskantor Herr Rudl hat kurzfristig ein Turmblasen mit Pastor Feltrup zum Einstimmen des Gottesdienstes installiert und die Glocken unserer St. Severi Kirche kann ich auf unserer Internet Seite www.Kirche-Otterndorf.de hören. Da lobe ich mir unsere neuen Medien und der Sonntag wird gut!

Watt heft sick för mir mit Corona verändert?

Jede enkelte Daag heft sich verändert. Alls watt ick gern maach, geiht nich mehr. Fründde beseuken, inn' Café gohn und Kaffee trinken und Koken eeten, obends maal Eeten gohn, richtig kommod döör de Geschäften bummeln, beten Sport drieben in de Gemeinschaft und ok min Süündag morgen inn' Kark gohn – all dat geiht nicht mehr.

Watt is för mi nu anners? Ik heff keen een Termin noo Fierabend. To`n Anfang von Corona wüsst ik gornicht, watt for een dag dat is. Vörher wer jeden een Dag vullkommen strukturiert döör Chor, Sport, Musik und den Karkenvorstand. Jümmers weer watt los. Keen Tid ton`n Luft holen. De meeste Tid bedank ik mi för disse geschenkte Tid. Nu heff ik Tid, mi op dat to besinnen, watt wirklich wichtig ist. Anfangs heff ik – jüst so as veele annere – de frie Tid gebuukt und heff bannig veel oprüümt, wechrüümt und sorteert. Nun is allns fertig, watt nu? Disse Tostand kunn noch bannig lang duurt. Wi föhl ik mi nu? Deelwies föhl ik mi bannig alleen, se hebbt mi alleen laaten, ik weet nix mit mi antoofangen. Een Krimi kann mi nich von`n Hocker rieten, alleen spazieren gohn – heff ik keen Lüüst to. To Kark kann ik ook nich. Dor hebbt sik unser Pastor Feltrup und Pastor Niehus bannig fix watt infallen looten. Ik heff nu min Gottesdeenst an`n Kökendisch und Kreiskantor Herr Rudl und Pastor Feltrup laaten den Gottesdeenst mit een Turmblasen vom Karkenturm starten. Alln's dat kann ik op de Internet Siet www.kirche-otterndorf.de finden. Daar kann ik blots sengen, watt is dat good dat wi de nüüen Medien hebt und min Süündag wart schon weller godt.

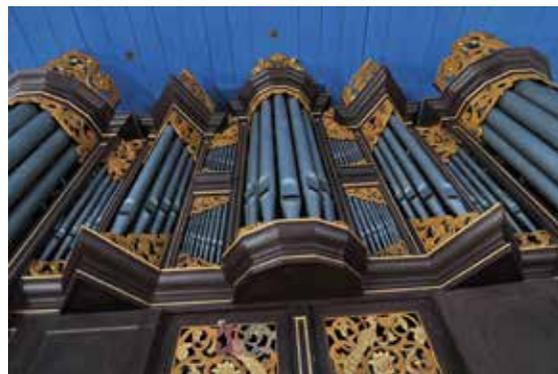
Silke Becker

Dieser Doppeltext (Hoch- und Plattdeutsch) unserer Kirchenvorstandsvorsitzenden Silke Becker entstand am 30. April 2020. Zur Aktualität der Beiträge siehe die Notiz auf Seite 4

die Redaktion

Wie geht's unserer Orgel in Zeiten wie diesen?

Viele Wochen musste sie schweigen, da die Kirche für Gottesdienste und andere Veranstaltungen geschlossen war. Ganz ehrlich: Ich habe sie sehr vermisst, ihren Klang, die zuverlässige Begleitung in der Liturgie, ihren schönen Anblick als Instrument auf der Empore, wohin mein Blick von unten immer wieder geht. Vielleicht haben Sie auch so empfunden?



(Foto © Schönbeck)

Seit kurzem ist sie wieder im Einsatz für die Gottesdienste und ich bin sehr dankbar, dass sie wieder zu hören ist. Es kommt ihr sogar eine besondere Stellung im Gottesdienst zu, denn ein Singen der Gemeinde ist wegen der ausgestoßenen Aerosole (Tröpfchen, kleiner als 5 Mikrometer) derzeit nicht erlaubt.

Inhaltlich beschäftigt sich der Verein zum Erhalt der Gloger-Orgel Otterndorf e.V. fortlaufend mit ihrer Zukunft: Wir stellen nicht nur Anträge an mögliche Geldgeber, verkaufen über die Altstadtbuchhandlung und Tourist Info die 80-Cent-Benefiz-Briefmarken, sondern bereiten den Flyer für Orgelpfeifen-Patenschaften vor und wollen dieses Projekt im Gottesdienst am 14. Juni 2020 – so ist es geplant – der Öffentlichkeit vorstellen.

Es sind die historischen Pfeifen aus dem 1. Bauabschnitt, die wir zusammen mit unserem Organisten Kai Rudl, dem Orgelrevisor Martin Böcker und dem Orgelbauer

Hendrik Ahrend ausgewählt haben. Für Beträge zwischen 20 € und 2000 € kann eine Patenschaft pro Pfeife erworben werden, zum Lob Gottes, als bleibende Erinnerung, als wichtige Unterstützung zur Finanzierung der Bauabschnitte 2 und 3, für die noch etwa 400.000 € von den insgesamt benötigten 1,8 Mio € fehlen.

Vielleicht möchten Sie gerade in diesen Zeiten ein Zeichen voller Hoffnung setzen und mithelfen, dass unsere Orgel ab Ende 2021 in allen Bauabschnitten komplett restauriert werden kann? Dann wählen Sie aus den 919 Pfeifen diejenige aus, für die Sie eine Patenschaft übernehmen möchten. Sie bekommen eine Spendenbescheinigung sowie einen Orgelpfeifen-Patenschaftsbrief, auf dem „Ihre“ Pfeife mit Register und Ton notiert ist. Wenn die Orgel, geplant 2023, restauriert und wieder an ihrem Platz auf der Empore ist, werden Sie im Rahmen einer Orgel-Vorstellung „Ihren“ Ton oder „Ihre“ Töne hören können.

Weitergehende Informationen finden Sie ab Mitte Juni auf der Homepage des Vereins www.gloger-orgel-otterndorf.de oder Sie sprechen mit Herrn Klaus Erbacher, Telefon 2438, und lassen sich bei der Auswahl von Pfeifen beraten.

Der große Übersichtsplan mit den angebotenen Pfeifen wird unter der Orgelempore ausgestellt.

Irmgard Kröncke

**Bankverbindung des Vereins
zum Erhalt der Gloger-Orgel
Otterndorf e.V. bei der
Volksbank Stade – Cuxhaven eG
IBAN DE 27 2419 1015 0100 9001 00**

Orgelandachten zur Marktzeit

Seit dem Otterndorfer Orgelstreit ist es in der lutherischen Tradition verankert, dass die Kirchenmusik gleichberechtigt mit der gesprochenen Predigt der Verkündigung des Evangeliums dient.

Dieser Tradition folgend, laden wir **ab Freitag, 5. Juni 10.15 Uhr** zur **Orgelandacht zur Marktzeit** ein. Gerahmt vom biblischen Wochenspruch, Vater unser und Segen wird im Wesentlichen die Kirchenmusik das Evangelium verkündigen.

Gerade in der gegenwärtigen Krisenzeit, in der wir unsere Kirche sonntags nur eingeschränkt nutzen können, ermutigt uns die Landeskirche kreative Alternativangebote zu entwickeln. Dem wollen wir uns als Gemeinde nicht verschließen.

Am Freitagvormittag 10.15 Uhr steht die Orgel im Mittelpunkt der Verkündigung, während wir am Sonntag einen Predigtgottesdienst (selbstverständlich auch mit Kirchenmusik) feiern.

Das Tragen einer Maske und Abstand halten sind derzeit bei beiden Gottesdienstformen gleichermaßen geboten.

Herzlich willkommen am Freitag zur Orgelandacht und am Sonntag zum Gottesdienst.

Konzerte im Kirchenkreis:

siehe auch <https://www.kk-ch.de/kirchenkreis/kirchenmusiker/termine/>

Gottesdienste der Evangelisch-lutherischen Sankt Severi Kirchengemeinde (Juni bis August 2020)

In diesem Gemeindebrief findet sich kein Gottesdienstplan. Schauen Sie bitte kurzfristig in die Zeitung oder das Internet: www.kirche-otterndorf.de, um aktuelle Informationen zum Gottesdienst zu bekommen.

Im Grundsatz soll es dabei bleiben:

An Sonn- und Feiertagen, 10.30 Uhr ist Gottesdienst in der St. Severi-Kirche.

Am **Pfingstmontag** ist ein **ökumenischer Gottesdienst** um **10.30 Uhr** geplant.

Auch die **Andachten zum Monatsbeginn** am **1. Freitag** **jeden Monats um 18 Uhr** werden wieder aufgenommen.

Ein weiterer fester Termin in den Monaten Juni bis August wird die **Orgelandacht zur Marktzeit** sein. Jeden **Freitag um 10.15 Uhr** in unserer Kirche.



Otterndorf

Corona-Zeit-Pinnwand



Wann kann ich wieder einen Gottesdienst besuchen? Und wo? In der Kirche oder am Küchentisch? (Als die Kirche wegen der Corona-Krise geschlossen war, konnte man im Internet solche "Gottesdienste am Küchentisch" feiern, die jetzt noch im Archiv nachzulesen sind.)

Schauen Sie bitte kurzfristig in die Zeitung oder das Internet: www.kirche-otterndorf.de, um aktuelle Informationen zum Gottesdienst zu bekommen.

Hey. Treffen wir uns Freitag auf dem Markt?

Oh ja, unbedingt.

Kommst du dann auch mit zur Orgelandacht zur Marktzeit? Die ist ja jetzt im Sommer jeden Freitag um 10.15 Uhr. Da kannst du so richtig zur Ruhe kommen, einfach nur zuhören...

Ja, geht das denn? Darf man das in diesen Corona-Zeiten?

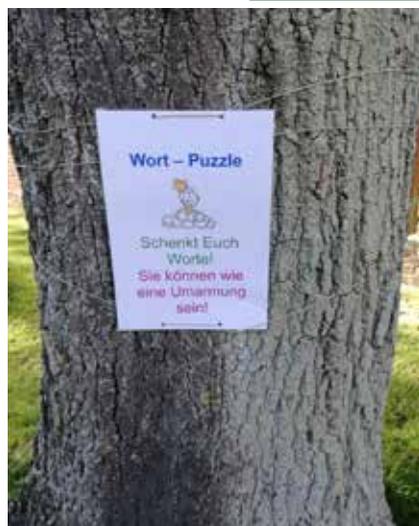
Klar. Weil es jetzt nicht einfach nur Musik ist, sondern eine Andacht. Heißt ja auch "Orgelandacht zur Marktzeit".

Mit Maske und Abstand?

Natürlich, ohne geht ja leider noch nicht.

Ach ja. Aber immerhin gibt es wieder Musik während der Marktzeit. Da freu ich mich schon den ganzen Winter drauf. Und wahrscheinlich ist sie so als Andacht noch schöner und feierlicher und gibt uns was mit für den Alltag.

Bestimmt. Wir sehn uns!





Post von den Giraffenbabys

Besondere Ostergrüße gab es von unseren Giraffenkindern, die seit unserem Kommunikationsprojekt „Giraffentraum“ in der Kita wohnen.

Die Giraffenkinder vermissen die Kinder sehr und haben deshalb um ein gemaltes Bild zu Ostern von den Kindern gebeten.

Die gesammelten Bilder wurden im Flur aufgehängt, damit sie jeder sehen kann.

Auch die Erzieher vermissen natürlich die Kinder und haben deshalb ebenfalls fleißig Briefe mit Aufgaben für die Kinder geschrieben.



Gemeinsam gegen Corona

Besondere Zeiten benötigen besondere Maßnahmen! Aus diesem Grund haben sich die pädagogischen Fachkräfte der St. Severi Kita Gedanken darüber gemacht, wie sie die Eltern unterstützen können. Deshalb haben wir gemeinsam Ideen gesammelt und diese auf der Homepage unter [www.http://kita-otterndorf.de/gemeinsam-gegen-corona/](http://www.kita-otterndorf.de/gemeinsam-gegen-corona/) veröffentlicht, die die Eltern zu Hause mit ihren Kindern umsetzen können. Von

Bastelangeboten bis hin zu Links, die die Eltern auf Seiten leiten, wo sie sich mit ihren Kindern Hörbücher anhören können ist alles dabei.

Außerdem sind die pädagogischen Fachkräfte im regelmäßigen Austausch mit den Eltern und Kindern.

Viel Spaß beim Stöbern durch den Button – Gemeinsam gegen Corona.

Farina Bastian

In der Not für Sie da - Notgruppen

Für die Kinder, deren Eltern in „systemrelevanten“ Berufen sind, gab es durchgehend eine Notbetreuung. Geplant ist die schrittweise Ausweitung der Notbetreuung, bis der Normalbetrieb wieder möglich ist.

Die Anträge für die Notgruppen erhalten die Eltern von der Samtgemeinde.

Monatssprüche

Juni 2020

**Du allein kennst das Herz aller
Menschenkinder.
1. Könige 8, 39**

Juli 2020

**Der Engel des HERRN rührte Elia an und sprach:
Steh auf und iss! Denn du hast
einen weiten Weg vor dir.
1. Könige 19, 7 (L)**

August 2020

**Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine Werke;
das erkennt meine Seele.
Psalm 139, 14 (L)**

Oster-Eindrücke aus der evangelischen Jugendarbeit in der Corona-Zeit

Ostern fiel nicht aus!

Ostern ist ein Fest der Hoffnung, die uns auch jetzt tragen will!
Wenn Osterfreude sichtbar wird, dann wird es bunt!

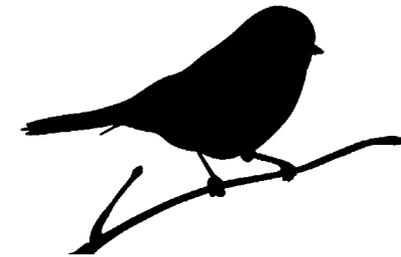
weitere Hoffnungszeichen:

Osterlichte der Evangelischen Jugend - auch in Otterndorf! Der Evangelische Jugenddienst aus Cuxhaven verteilte ab 6.00 Uhr Osterlichte im Kirchenkreis, von Cuxhaven bis nach Hemmoor!



Nicht müde werden
sondern dem Wunder
leise
wie einem Vogel
die Hand hinhalten.

Hilde Domin



Diesen Text trage ich seit vielen Jahren in meinem Kalender und teile ihn gerne mit Ihnen und Euch!

Blieben Sie behütet und „hoffnungsstur“*!

Imme Koch-Seydell

* das Wort „hoffnungsstur“ habe ich durch die Diakonische Gemeinschaft Nazareth kennen gelernt, deren Mitglied ich seit 1989 bin... es drückt für mich Lebenslust aus, die Energie schenkt und ihren Grund im Glauben hat!

Der Wanderstein – eine kleine Fabel

Gestern stand vor meiner Tür eine Pa-piertüte. Darin waren Regenbögen, Mundschutze für die Otter und auch ein Wanderstein.

Ein Wanderstein - fragt Ihr Euch?

Ja, genau! Ein Wanderstein heißt so, weil er weiter wandern will.

Woher ich das weiß? Das hat mir seine Fin-derin verraten. Sie fand ihn, freute sich und be-hielt ihn eine kurze Zeit und nun ist er kurz bei mir zu Gast. Und das

Tollste daran: ein Wanderstein schenkt Freude! Genau das ist seine Bestimmung. Die Finderin hat ihn mir nicht geschenkt, damit ich ihn behalte, sondern damit ich



ihn wieder auslege, damit sich wieder jemand über ihn freut. Jeder, der ihn fin-det, soll sich an ihm freuen können und ihn dann wieder auslegen.

Und: vielleicht wird aus so einem Wanderstein dann ja auch ein zwei-ter, ein dritter, ...und so weiter...? Wenn dieser eine kleine Wanderstein Unterstützung bekommt, und auch Ihr Wandersteine bemalt, damit sie Freude schenken, dann vermehrt sich die Freude viel leichter! Ob Ihr dabei

hilft? Das wäre ein starkes Zeichen dafür, dass wir Menschen aneinander denken! Bitte helft mit – egal, wie alt ihr seid!

Imme Koch-Seydell

Mein verändertes Leben - Persönliche Erfahrungen und Erlebnisse von jungen Otterndorfer*innen in der Corona-Zeit

Wir alle verbringen auf Grund der aktu-ellen Lage viel Zeit zu Hause und haben kei-nen bis wenig Kontakt zu anderen. Deshalb bekommen wir sehr schlecht mit, wie es den anderen um uns herum geht. Darum möchte ich über den Gemeindebrief mit Ih-nen teilen, wie es mir in dieser Lage geht.

Ich bin 16 Jahre alt und wohne in Ot-terndorf. Vor Corona war ich jede Woche in der Jugendgruppe und verbrachte viel Zeit mit Freunden.

Zuerst war die Umstellung echt seltsam, weil ich sehr lange Zeit zuhause verbrin-gen musste. Ich hatte am Anfang sehr wenig zu tun. Zum Glück habe ich Ge-schwister, mit denen ich die Zeit verbrin-gen konnte.



Seitdem wir verpflichtend Schulaufga-ben bekommen, hat man meistens sehr viel zu tun, Vor allem, weil alles sehr lan-ge dauert, weil „Homeoffice“ noch nicht perfekt läuft. Ich hoffe natürlich, dass ich bald wieder so weitermachen kann wie normal, aber zuerst ist es wichtig, dass wir das Virus so gut wie möglich eindämmen.

Ole von Dollen

Mitglied in der Jugendgruppe in Otterndorf, Teamer auf Kinder – und Konfirmandenfahrten

Einkaufen für Angehörige einer Risikogruppe

Hallo, wir heißen Charlotte und Amelie, sind 15 Jahre alt und wohnen in Otterndorf. Wenn keine „Corona-Zeit“ ist, schwim-men wir ge-nerne, treffen uns mit Freunden, lesen viel und besuchen die Jugendgruppe der evangeli-schen Jugend in Otterndorf. Zurzeit treffen wir uns einmal in der Woche und entdecken mit unseren Fahrrädern den



Landkreis Cuxhaven (Odisheim, Bad Ber-derkesaer See, Cuxhaven, Altenbruch, Osterbruch, Ihlienworth und Neuenkir-chen).

Als die „Corona-Krise“ und der „shut-down“ Otterndorf erreichte, erhielten wir einen Anruf von unserer Diakonin Imme Koch-Seydell. Sie fragte uns, ob wir uns vorstellen könnten, für Angehörige der Risikogruppe Einkäufe zu erledigen. NA KLAR!

Einmal in der Woche gehen wir einkaufen – meistens zum Wochenende. Es be-ginnt mit einem gemeinsamen Telefonat. Zum verabredeten Zeitpunkt steht ein Korb mit dem Einkaufszettel und einem Portemonnaie vor der Tür bereit. Wir klingeln und teilen kurz mit, dass wir den Korb abgeholt haben und einkaufen gehen. Nach dem Einkaufen stellen wir den Korb mit den Lebensmitteln und dem Wechselgeld wieder vor die Tür, klingeln und halten - mit natürlich mindestens zwei Metern Abstand - noch einen kleinen Smalltalk.

Wenn wir während des Einkaufs die ge-wünschten Lebensmittel nicht finden,

haben wir die Möglichkeit, die Senioren anzurufen und sie geben uns Tipps. Soll-ten wir jedoch ein gewünschtes Produkt dennoch nicht entdecken, so haben wir die Erfahrung ge-macht, dass es besser ist, ein ähnliches Pro-dukt mitzubrin-gen als gar kei-nes zu kaufen. Bisher gab es noch keine Pro-bleme und die älteren Men-schen haben

sich auch noch nie beschwert. Sie sind sehr dankbar.

Dadurch, dass wir sehen, wie viel Freude wir bei den Senioren durch unsere Unter-stützung auslösen, macht uns diese Art von Hilfe noch mehr Spaß. Schön finden wir auch, dass wir über andere Themen miteinander ins Gespräch kommen. So interessieren sich die älteren Menschen auch für unsere familiäre und schulische Situation. Wir erfahren so z.B. auch von den Senioren, ob oder wo sie sonst noch Hilfe benötigen. Für eine Dame haben wir inzwischen in unserer Familie auch zwei Masken selbst genäht. Außerdem bietet der Kontakt mit der älteren Generation eine Abwechslung zu unserem Alltag mit der Familie und den Schulaufgaben, die momentan sehr viel Zeit in Anspruch neh-men.

Es macht uns einfach viel Freude, weil wir merken, dass die Senioren nicht nur für die Hilfe beim Einkaufen sondern auch für die Zeit, die wir ihnen schenken, dankbar sind – einfach mit jemandem zu reden!

Wir machen gerne weiter.

Amelie (li.) und Charlotte

Gedanken von Jugendlichen in besonderer Zeit

Ich wünsche mir Akzeptanz, da wir aktuell nicht viel an unserer Situation ändern können und nun endlich Zeit da ist, sich um die Dinge zu kümmern, die wir lange aufgeschoben mussten und jetzt ohne Schule/Uni/Arbeit mal wieder in unseren Tagesablauf einbinden können.

Sei es Sport, ein Hobby oder etwas Neues lernen, ich bitte um das Verständnis der Menschen, sich nun aus der Öffentlichkeit zurückzuziehen und die Zeit sinnvoll für sich selbst zu nutzen, um nicht nur sich selbst, sondern auch seine Mitmenschen zu schützen. N.

In dieser Zeit sollte man auch an andere denken. Denn jetzt ist die Zeit gekommen füreinander dazusein, lass es nur übers Handy sein. Hauptsache, wir lassen kei-

nen alleine. Wenn ihr zu Hause bleibt, kann man so viel für andere tun. Ich meine nicht im Haushalt oder im Garten zu helfen, sondern auch einfach eine Person weniger zu sein, die mich und andere im Ernstfall anstecken kann. Auch um sich selbst und seine Familie zu Hause zu schützen. Nehmt körperlichen Abstand voneinander. C.

Respekt und Anerkennung denen gegenüber, die alles dafür tun, den Alltag am Laufen zu halten, um anderen zu helfen, auch wenn sie dabei ihre eigene Gesundheit aufs Spiel setzten. Besonderen Dank an alle Pfleger, Ärzte, Verkäufer, Apotheker, Landwirte und alle anderen, die ihrem Job weiterhin gewissenhaft nachgehen. K.

Menge anderer schöner Dinge, die wir im normalen Alltag immer aufschieben. CORONA. Damals, Ende Januar war ich wahrscheinlich nicht die einzige die noch dachte: „Ach das ist so wahnsinnig weit weg!“ Machte mir erstmal wenig Gedanken darum. Doch dann ging es so rasant schnell, bis auch hier, und auch bei mir, die Angst kam.

ANGST. Davor, meine Kinder, mein Mann oder auch ich selbst könnten erkranken. Schlummern in uns vielleicht sogar Vorerkrankungen, von denen wir nichts ahnen.? Angst davor meine Eltern zu verlieren, weil sie schon zur besagten Risikogruppe gehören. **LOCKDOWN. ZWEIFEL.** Daran, wie wir alle durch diese Zeit kommen, Freunde, die in Kurzarbeit müssen, sogar ihre Jobs verlieren, die überlegen, ob sie nach der Krise ihren Laden überhaupt noch wieder öffnen können. Viele von ihnen plagen Existenzängste, das beschäftigt mich doch sehr. Was wird noch so sein wie vorher?

FREIHEIT. Auf ein ganz schön großes Stück müssen wir da gerade verzichten, keine Ausflüge zu Freunden, keine spontanen Bahnfahrten nach Hamburg, um ins Museum zu gehen und in diesem tollen Restaurant an der Alster einen Salat zu essen.

Kein spontanes Packen am Freitagvormittag, um gleich nach der Schule mit dem Bulli übers Wochenende nach Fehmarn fahren zu können. Einfach mal raus. Das geht gerade nicht.

VERMISSEN. Tue ich das alles schon sehr, die kleinen netten Kaffeedates mit meiner Freundin aus dem Nachbarort. Die Gespräche mit anderen Eltern, an der Tür oder auf dem Parkplatz,

wenn wir unsere Kinder abholen. Die Babygruppe. Meine Eltern, meinen Bruder und meine kleine Nichte, die leider nicht um die Ecke wohnen.

DANKBARKEIT. Jeden Tag bin ich dankbar dafür, hier auf dem Land zu leben, dort wo nicht viele Menschen erkrankt sind, uns vielleicht Bilder, die wir aus anderen Ländern gesehen haben, erspart bleiben. Wo wir jeden Tag rausgehen können, das schöne Frühlingswetter aufsaugen. Raus in die Natur, dabei zuschauen können, wie die Apfelbäume zu blühen beginnen. Ans Meer, uns den Wind um

die Ohren pusten lassen können. Dankbar auch dafür, dass in meinem Umfeld niemand erkrankt ist. Und dankbar für die viele Zeit, die uns als Familie so geschenkt wurde. So viel hätte mein Mann nicht miterlebt in den letzten zwei Monaten, wenn

er weiterhin 1/3 der Woche beruflich in ganz Deutschland unterwegs gewesen wäre.

ZUVERSICHT. Dass alles wieder gut wird, vielleicht wird es ANDERS bleiben, aber ich hoffe sehr, dass auch viel Positives, was uns in der Krise begegnet ist, bleiben wird. Die Wertschätzung der kleinen Dinge. Zeit. Ein anders Miteinander. Entschleunigung. Tage mit der Familie.

LIEBE. Für meine Kinder, sie

wächst mit jedem Tag, vielleicht immer, aber jetzt besonders bewusst, in dieser Zeit. Die Große, die das alles fantastisch meistert, noch immer so viel Positives sieht, obwohl ich mir sicher bin, dass auch sie ihren Alltag mit all ihren Freunden ganz wahnsinnig vermisst. Und der Kleine, der uns jeden Tag mit einem freudigen Lachen weckt und uns zeigt, dass nichts auf der Welt wichtiger ist als dass wir alle zusammen sein können!

Mirja Grottschreiber



Kinderkirche in Otterndorf



Wenn **Kinderkirche** wieder möglich ist, erfahrt ihr das in der Niederelbe-Zeitung.



Evangelische Jugend ... das laufende Angebot

AKTUELL ZU DEN GEWOHNTE ZEITEN ALS VIDEOKONFERENZEN

- außer in den niedersächsischen Schulferien:

Jugendgruppe 1	dienstags:	18.00 – 19.30 Uhr
Jugendgruppe 2	donnerstags:	17.30 – 19.00 Uhr
Die Frösche (ab der 1. Klasse)	montags:	16.00 - 17.00 Uhr
Kinderchor (ab der 1. Klasse)	montags:	17.00 – 18.00 Uhr

Weitere Informationen: **Diakonin Imme Koch-Seydell, 04751-999231**
ev.jugend.otterndorf.iko@gmx.de • www.kirche-otterndorf.de



Gott und das Leiden

folge diesem QR-Code, sieh Dir den Kurzfilm an...
 ... und was denkst Du?

Jugendliche Andachten, Freizeitangebote und so weiter sind zu finden unter:

www.ejd-cuxhadeln.de

Herzlicher Dank an die Sponsoren!

Der Druck dieses Gemeindebriefes wird durch die freundliche Unterstützung folgender Sponsoren gefördert:

Druckerei Hottendorff

Claus Johannßen - Gartengestaltung

Fleischerei und Bistro - Rainer Kindler

Krooss gesunde Wohnkultur /
Bestattungsinstitut Krooss

Marcinkowski - Optik, Uhren und
Schmuck

Medem-Apotheke

Nordseeferienhöfe Hans-Heinrich
Mushardt

Ronald Bartsch - Maler und
Lackierermeister

Gärtnerei Blohm

RB Brüning - Bauunternehmen

Altstadt- Buchhandlung

Hermann Hinck - Zimmerei-
Tischlerei - Bestattungen



Impressum:

vom Himmelreich -

Der Gemeindebrief der evangelisch-lutherischen Sankt-Severi Kirchengemeinde Otterndorf wird herausgegeben vom Kirchenvorstand.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Reinhard Krause und die Unterzeichnenden. reinkrause@t-online.de

Zusammenstellung und Gestaltung: Rosemarie Krause

Druck: Druckerei Hottendorff, Otterndorf

Auflage: 3750 Exemplare

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 10. August 2020

Trompetenruf vom Kirchturm

In der Zeit ohne Gottesdienste erklangen Kirchenlieder vom Kirchturm aus.



Sonntags, 10.30 Uhr

Seitdem Gottesdienste wieder möglich sind, finden sie an Sonntagen um 10.30 Uhr statt.

Freitags, 10.15 Uhr

An Freitagen um 10.15 Uhr lädt die St. Severi-Kirche zu einer Orgelandacht zur Marktzeit ein.

Freitags am Monatsanfang, 18 Uhr

Andacht zum Monatsbeginn